



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Von dem Ursprung und den Absichten des Uebels**

**Villaume, Peter**

**Frankfurt und Leipzig, 1786**

32. Art. Erklär. andere Hypothese.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49788)

Aus diesem Grunde läßt sich auch erklären, warum uns die prächtigsten, ausgesuchtesten Dinge, durch Gewöhnung gleichgültig werden. Ein geborner Berliner sieht, wenn er nicht sonst ein geübtes Künstlerauge hat, an den Palästen und Plätzen, an den breiten, schnurgraden und unabsehbaren Straßen nichts. Der Geübte findet sie nur durch Nachdenken schön, er bewundert nicht, er ist kalt. Der Fremde staunt. Ersterer hat das alles von Kindesbeinen an gesehen, er findet da nichts neues, nichts, das seine Kräfte in Thätigkeit setzt.

### 32. Artikel. Andre Hypothese.

Die andre Hypothese ist das Bonnetische System von dem Spiele der Fibern zu unsern Sensationen und Ideen. Er meint nemlich, daß unsre Sinne für jede Gattung von Gegenständen, und unser Gehirn für jede Idee, besondere Fibern haben, deren Bewegung und verschiedener Bau die Eindrücke und Ideen bestimmen.

Ich will diese Hypothese weder als Wahrheit ausgeben, noch als ungegründet verwerfen; ich nehme sie für eine Hypothese, und wende sie als solche auf meine Untersuchung an.

Wenn

Wenn jede Sensation ihre eigne Fiber, oder wenigstens jede Gattung von Sensationen ihren eignen Büschel von Fibern hat; so muß folgendes, bei anhaltender Anstrengung auf einen Gegenstand, geschehn.

1) Die angestregten Fibern ermüden, weil sie lange gespannt und in Bewegung erhalten werden.

2) Die übrigen, die nichts zu thun haben, erschaffen, und versetzen uns in einen Zustand des Mißbehagens.

3) Die Kräfte konzentriren sich in den einen Punkt der Bewegung, d. h. in die arbeitenden Fibern; strengen sie noch mehr an, und beschleunigen die Ermüdung, die Ueberspannung und das Austrocknen der Säfte.

Daher entsteht nothwendig ein unangenehmer Zustand von gehobenem Gleichgewicht; ein Theil hat zu viel, die andern aber gar nichts.

Nun läßt sich leicht begreifen, warum der Wechsel der Gegenstände und der Geschäfte Erholung ist. Die vorher angestregten Fibern ruhen, die vorher in Unthätigkeit schwachteten, erhalten Uebung und Nahrung; die Säfte werden gleichmäßig vertheilt, das Ebenmaaß ersetzt.

Noch

Noch neuerlich fragte mich eine Dame, wie es zugehe, daß sie zuweilen, nach anhaltender Anstrengung beim Schreiben oder anderer dergleichen Arbeit, Hunger empfände, und daß der Hunger ihr wieder vergieng, wenn sie, ohne Nahrung zu nehmen, einen Spaziergang thäte? Ich antwortete ihr in der Geschwindigkeit, weil sie mir keine Bedenkzeit zugestand: es entstünde aus folgendem Grunde:

So lange sie sich an die Arbeit anstrengte, würde aller Nahrungsaft dahin bestimmt, wo die Anstrengung ist; die übrigen Theile des Leibes giengen leer aus, so daß sie Noth litten. Der Spaziergang aber, der den ganzen Körper bewegte, setzte alles wieder in die gehörige Ordnung, und vertheilte den Nahrungsaft durch den ganzen Körper.

Zu der obigen Auflösung der Phänomene von Ermüdung bei einfachen Gegenständen kann ich noch eine andre, aus dieser letzten Hypothese hergenommene, Erklärung hinzusetzen. Nämlich: bei solchen einfachen Gegenständen sind nur wenige Fibern in Bewegung, und die andern alle sind geschäftlos.

Die Anwendung auf die Aufmerksamkeit ist leicht zu machen.